

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

115 (25.4.1943) Sonntag am Oberrhein

# SONNTAG AM OBERRHEIN

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN • 25. APRIL 1943

## Historische Ecke Burgtorstaden - Blauwolkengasse

Geschichtliche Erinnerungen zur Eröffnung des „Kleinen Hauses“

Am gestrigen Abend wurde im ehemaligen „Uniontheater“ am Burgtorstaden das „Kleine Haus“ des Theaters der Stadt Straßburg eröffnet. Es beginnt damit ein neuer Abschnitt Geschichte für einen interessanten Winkel unserer Stadt, an welchen sich sehr mannigfache historische Erinnerungen anknüpfen, denen wir im folgenden Raum geben.

Viele Straßburger wissen nicht, daß wenige Teile unseres Ortsbildes so große Veränderungen durchgemacht haben, wie die Staden. Sie geben dem Gesicht Straßburgs einen sehr eigenartigen, für uns gar nicht wegzudenkenden Zug. Der Einheimische schätzt ihre Reize ebenso wie der fremde Besucher, und mit Vorliebe holen sich hier die Maler ihre Vorbilder. Wir sind also leicht zu glauben geneigt, daß diese Staden immer zur „Wunderschönen“ gehört haben, und mancher ist erstaunt, wenn er hört, daß das gar nicht zutrifft. Wirklich alte Staden, die von jeher bestanden haben, gibt es nur in dem Zuge vom Fischerstaden bis gegen das Finkweiler. Die übrigen sind Schöpfungen aus neuerer Zeit, der älteste von ihnen, der St. Thomas-Staden, viel jünger diejenigen, die den Falschwallgraben genannten Arm der Ill begleiten.

Früher sind auch hier die Häuser bis unmittelbar an den Rand des Wassers vorgebaut gewesen, und wir hatten den Zustand, den wir noch zwischen der Rabep- und der Wilhelmbrücke an der Metzger, längs der Rückseite der Anwesen der Kalbgsasse und im Pflanzbad vor Augen haben.

Wie durchgreifend die Veränderungen gewesen sind, die durch die Anlage der Staden hervorgerufen worden sind, zeigen uns die aus der Vergangenheit erhaltenen Stadtbilder. Man kann manchem guten Straßburger die beiden Ansichten zeigen, die wir hier veröffentlichen, ohne daß dieser die Frage beantworten kann, welches Stück der Heimat hier dargestellt ist.

Beide sind von demselben Standpunkt aufgenommen, den wir etwa in der Gegend der heutigen „Pudelbrücke“ vor dem Justizpalast denken müssen. Wir sehen einen altertümlichen Turm aufragen, wie wir sie ähnlich an den gedeckten Türmen kennen. Um einen solchen Turm der ehemaligen Befestigung der Freien Reichsstadt handelt es sich auch, und zwar um denjenigen, der zum Schutze des benachbarten Burgtores gedient hat. An ihn schließt sich ein Rest der alten Stadtmauer an, die vielfach schon als Untergrund für Wohnhausfronten verwendet wurde. Hinter der Lücke der Stadtmauer blicken wir in eine Gasse, sie war die Verlängerung der Burggasse. Nur die Türme von Jung-St.-Peter, davon der Dachreiter sich noch in seiner alten Gestalt vor dem Umbau vorstellt, geben uns einen Anhalt, wo wir uns befinden. An dieser Stelle erhebt sich jetzt die Schöpflinschule.

Wie idyllisch es damals in dieser längst ganz großstädtisch gewordenen Gegend aussah, darüber belehrt uns das kleine Fischerhaus mit dem davor zum Trocknen aufgestellten Stellnetz. Wo der Fischer seine Beute holte, darüber belehrt uns noch deutlicher das zweite Bild. Da erkennen wir die beiden durch einen mauergeschützten Wall mit Fahrstraße getrennten Läufe des Falschwallgrabens, die später vereinigt worden sind, wodurch auch der Raum zur Anlage der beiderseitigen Staden gewonnen wurde.

Auf beiden Bildern bemerken wir den

Punkt, der uns zu dieser geschichtlichen Rückschau veranlaßt, nämlich die Ecke des heutigen Burgtorstadens und der Blauwolkengasse. Die kleine Brücke, von der wir auf der ersten Abbildung nur die eine Hälfte sehen, während wir sie auf der zweiten beiderseits des Fahrdammes zwischen den beiden Wasserläufen ausgedehnt erkennen, ist nämlich die Vorgängerin der heutigen Steinbrücke, sicherlich ein sehr beeindruckendes Bauwerk an einer so wichtigen Ausfallstraße der Stadt.

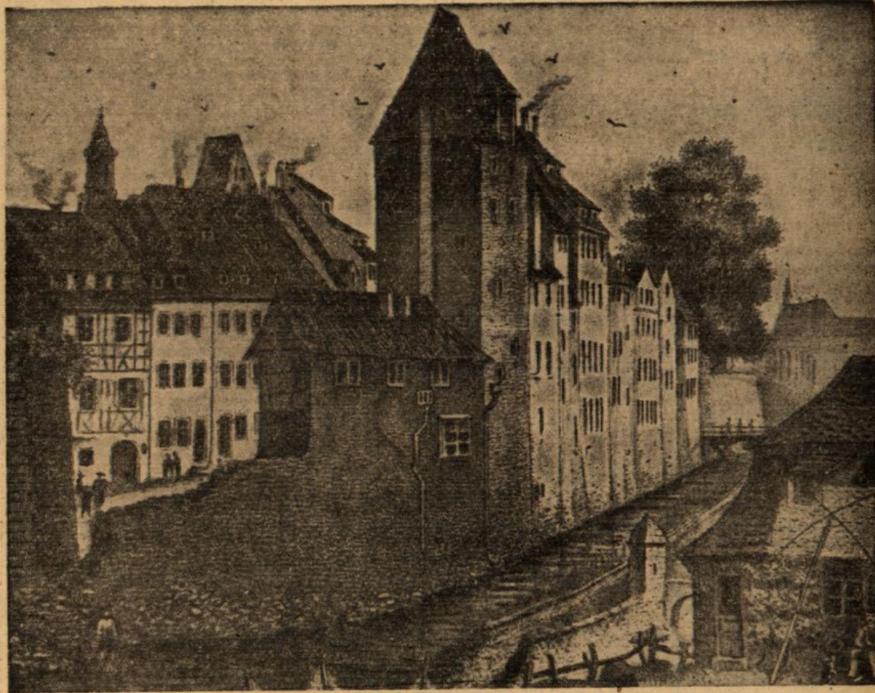
Hinter dieser Brücke erhebt sich eine hohe, von alten Bäumen überragte Mauer. Damit kommen wir endlich zu einem Stück Stadtansicht, das noch vielen älteren Mitbürgern aus eigenem Augenschein gut in Erinnerung steht.

Die beiden Ansichten sind ungefähr hundert Jahre alt. Was sie darstellen, ist im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwunden, nur das Stück Stadtmauer mit der Baumbepflanzung hatte sich erhalten, bis es weggeräumt wurde, um dem stattlichen Neubau des damaligen Unionhotels Platz zu machen.

Erhalten geblieben ist im Zusammenhange mit diesem aber das alte Wohnhaus Blauwolkengasse 2. Zu ihm gehörte der hoch auf der bis an den Rand der Stadtmauer reichenden Erdauffüllung angelegte Garten, der nicht immer ausschließlich friedlichen Erholungszwecken gedient hat. Das Burgtor und die Steinbrücke waren für den Schutz der Stadt gegen die Schiltgheimer Lösterrasse hin immer sehr wichtig, und darum verzeichnen die alten Urkunden, daß in diesem Garten an des Probstes (nämlich von Jung-St.-Peter) Hofe ein Teil der schweren Artillerie des Mittelalters aufgestellt war, die Wurfmaschinen, die bestimmt waren, gegen heranrückende Angreifer schwere Steinkugeln zu schleudern. Diese Bedeutung verlor der Platz, als die Umwallung bis an das Steintor hinausgerückt wurde, und von da ab mag das Anwesen mit dem hohen Garten ein behaglicher Wohnsitz geworden sein, der auch tatsächlich eine Reihe hervorragender Bewohner beherbergt hat. Noch am Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Gebäude durchgreifend überholt und ihm nach außen hin die Gestalt gegeben, in der es auf uns gekommen ist.

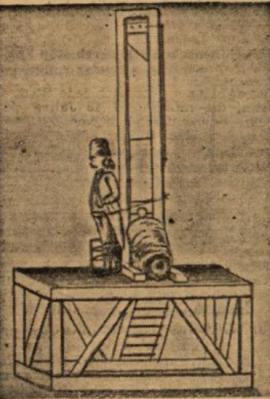
Bald nach diesem Umbau bekam es für Straßburg und das Elsaß eine verhängnisvolle Bedeutung. Der Ankläger beim Revolutionsgericht, Eulogius Schneider, hatte an der Behausung der würdigen Kapitelherren von Jung-St.-Peter Gefallen gefunden und quartierte sich hier ein. Hier fanden die Zusammenkünfte mit seinen Freunden statt, wobei über so manchen Straßburger die Einkerkung oder die Hinrichtung beschlossen wurde.

In diesem Hause vollendete sich Schneiders Schicksal. Daß er unbedenklich das Blut so vieler Unschuldiger vergossen hatte, um die jakobinische Schreckensherrschaft aufrechtzuerhalten, wurde ihm nicht gedankt als andere Machtsüchtige die Gewalt in die Hand bekamen, die noch radikaler waren als er. Zum offenen Krach war es gekommen, als sich Schneider dem Plane der



Der Festungsturm an der Stelle der heutigen Schöpflinschule und die Steinbrücke, 1835. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

beiden Innerfranzosen Delatre und Monet widersetzte, zweitausend politische Häftlinge, die in den Straßburger Gefängnissen lagen, ohne Gerichtsverfahren einfach im Rhein zu ersäufen. Von dem Augenblick ab hatten seine Gegner sich verschworen, ihn zu stürzen. Schneider selbst hat ihnen dazu vielleicht die Gelegenheit gegeben. Er hatte sich in



Eulogius Schneider am Pranger auf der Guillotine. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

Barr mit einem jungen Mädchen verheiratet und die Fahrt nach Straßburg mit aufreizendem Pomp angetreten. Das wurde ihm jedenfalls vorgeworfen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß seine Feinde die prunkhafte Eskorte ge-

gen seinen Willen veranlaßt hatten, mit der er in Straßburg ankam. Hier hatte er seine Freunde in das Haus Blauwolkengasse 2 eingeladen, um nachträglich ein großes Festgelage zu feiern. Nachts um 2 Uhr wurde er, während der Wein in Strömen floß, von der Tafel weg verhaftet und zuerst in den Henkersturm an der Büchergasse gesperrt, dann wurde er öffentlich auf dem Barfüßer- (heute Karl-Roos-) Platz an die Guillotine gebunden und an derselben Hinrichtungsmaschine angeprangert, der er so oft Arbeit gegeben hatte. In Straßburg herrschte ungeheurer Jubel über den Sturz des Scheusals, und die Flugblätter, die Schneider an der Guillotine zeigten, fanden reißenden Absatz. Noch größer war die Freude, als ein Vierteljahr später die Nachricht eintraf, das Schneider in Paris seinen Kopf unter demselben „Gleichheitsobel“ hatte lassen müssen, mit dem er seine grausamen Umzüge durch das Elsaß veranstaltet hatte. Die Straßburger ahnten allerdings nicht, daß ihnen noch Schlimmeres bevorstand und

daß sie nur den Teufel mit dem Belzebub vertauscht hatten.

Noch lange bekreuzten sich die Bürger, wenn sie an dem Hause des Massenschlächters vorübergingen, aus dem so viel Unheil entsprungen war. Die Sage erhielt sich bis zum Um- und Neubau, daß in dem Keller immer noch die Reste der Schneiderschen Guillotine aufbewahrt geblieben seien. Und das alte Aussehen des Viertels, von dem unsere Abbildungen einen Begriff geben, war geeignet, allerhand unheimlichen Gerüchten Nahrung zu geben.

Dann änderte der Bau des Unionhotels die örtliche Stimmung dieser Ecke an einer der Hauptverkehrsadern vollkommen. Die Einrichtung des schönen Theatersaales zog die Kunst an. Das damals neugegründete Elsässer Theater fand hier eine würdige Entfaltungstätte und einige der besten Bühnendichtungen in unserer Mundart haben an dieser jetzt wieder der Theaterpflege gewidmeten Stätte ihre Erstaufführung erlebt.

W. Sch.

## DAS OSTERKALB

Erzählung von Franz Braumann

Ein dumpfer Schlag riß die Magd Barbara aus den Traumtiefen ihres Schlafes empor. Als sie sich mit einem Ruck auf ihrem Lager in der Magdkammer aufrichtete, schlug ihr das Herz bis zum Halse, und sie hatte plötzlich das Gefühl, als wäre etwas Unheimliches und Böses geschehen.

Unten im Hause blieb indessen alles still. Der abnehmende Mond glitt durch die Zweige des hohen Birnbauens, das halbhohe Fenster klapperte in den jähren Stößen des Föhns, der den Nachthimmel freigefegt hatte, auf und zu. Der Hofplatz lag fast so hell wie am Tage, die Berge im Süden schimmerten noch weiß im Schnee. Und ab und zu trug der Wind das Rauschen des hochgehenden Waldbachs aus der langen Senke hinter dem Hause herauf.

Doch als Barbara nun hellwach zum zweitenmal den knarrenden Schlag vernahm, fuhr sie schon hastig in Rock und Schuh. Ueber die Stiege hinab kam sie ohne Laut, und drunten im Stall sah sie sogleich, was sie aus dem Schlaf geweckt hatte. Die Stalltür hinter dem Rinderstand flackerte im Wind hin und her, und der Mond fiel herein auf die helle Streu. Woran hatte sie nur gedacht am Abend, daß sie die Tür abzuriegeln vergessen konnte?

Indes sie hinschritt über das raschende Kornstroh, stockte plötzlich ihr Fuß. Wo war das weiß und braun gefleckte Kalb hingekommen, dessen Lager die hohe Strohschütte hinter den Rindern war? Sie ließ die Tür weiter in den Angeln ächen und suchte den halbdunklen Stall auf und ab. Erst als sie keuchend wieder im Türrahmen stand und vor sich im Mondlicht die schmalen Klauenindrücke auf dem weichen Rasen sah, erkannte sie erleuchtend, daß das junge Kalb, das eine Jugend frei von Kette und Strick im Stall hatte austollen können, in die andauerte Nacht entwichen war.

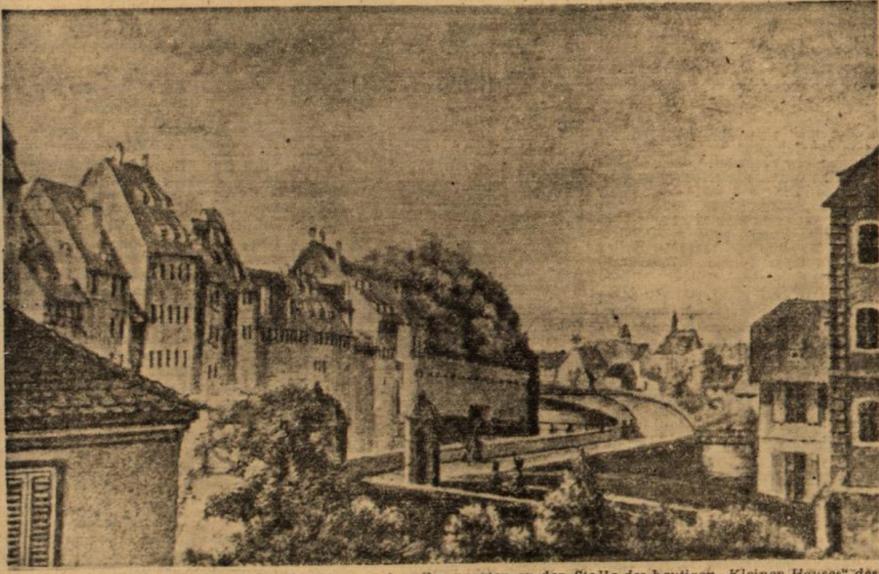
Einen Augenblick stand Barbara, die junge Magd, bar jedes Entschlusses.

Wie sollte sie es am Morgen dem alten Bauern sagen, was sie durch ihr Versehen angerichtet hatte? Sie war nicht lange im Haus, kaum ein halbes Jahr, und hatte sich bei den alten Leuten vom ersten Tag an wie daheim gefühlt. Der junge Bauer stand im Feld, den kannte sie nur von einem kleinen, vergilbten Bildchen her. Bis der zurückkehrte, war sie die einzige gesunde Arbeiterin im Hause. Und auf sie war nun so wenig Verlaß, daß mitten in der Nacht das junge, schöne Kalb aus dem Stall laufen konnte!

Zögernd trat sie aus der Tür. Sie war nachtscheu seit ihrer Kinderzeit, aber nun blieb keine Wahl: Sie mußte das Kalb suchen und heimbringen, noch jetzt, in der Nacht!

Draußen unter den Obstbäumen umging sie der weiche Frühlingwind in heftigen Stößen. Sie trat mit halbblauen Locken unter die dunkleren Bäume. Aber soviel Barbara auch um sich startete mit brennenden Augen, das junge Kalb mußte weiter hinaus dem Walde zu gelaufen sein.

Die junge Magd eilte lautlos auf den weichen Rasen hinaus. Angst trieb ihr das Wasser in die Augen. Leise schluchzend hielt sie unter den ersten Waldbäumen an. Aus der Tiefe des Waldgrabens rauschte dumpf der Bach herauf; bevor sie sich hineinwagte unter die schwarzen, sausenenden Bäume, wollte sie erst den Waldrand hinauf entlang suchen, vielleicht hatte die Dunkelheit auch das entlaufene Tier geschreckt. Sie huschte über die mondhele Wiese und tastete suchend das Dunkel unter den Bäumen ab. Sie war schon weit vom Hause, als sie eine grauhelle Bewegung auf dem Waldweg unter den Bäumen sah. Mit unterdrückter Freude drang sie lokkend durch die verborgenden Büsche hinein. Doch als sie den letzten Strauch beiseitegeschoben hatte und auf die schmale Straße sprang, stand vor ihr ein Mensch, ein Mann! Sie erstarrte noch im Schritt, aber plötzlich erkannte sie mit unendlicher Erleichterung



Der Falschwallgraben mit der Steinbrücke und dem Baumgarten an der Stelle des heutigen „Kleinen Hauses“ des Theaters der Stadt Straßburg, 1840. Zeitgeschichtliches Archiv der Stadt Straßburg.

terung, daß der Mann einen Soldatenmantel trug.  
 »Seit wann laufen die Mädchen um die Zeit allein im Wald herum?« fragte der Soldat mit einer spürbaren Freude über die unerwartete Begegnung.  
 »Ich laufe nicht, ich suche etwas!« stieß Barbara hervor. »Das gefleckte



Kalb hat sich verlaufen.« Und sie erzählte kurz, was sie fortgetrieben hatte.

Der fremde Mann lachte kurz auf. »Da kann ich ja suchen helfen! Vier Augen sehen mehr als zwei!«

Im nächsten Augenblick lag der schwere Rucksack verborgen hinterm Strauch. Sie gingen die Strecke zurück, die der Soldat eben durchschritten hatte, ohne auf rechts und links zu achten. Bald war das Spiel von Frage und Antwort um das verschwundene Kalb zu Ende. Der Soldat hatte so vertraut mit der Umgebung getan, daß Barbara schloß, er müsse nicht weit im Umkreis dahel sein. Sie fragte daraufhin; doch da schüttelte er den Kopf, das könne er ihr nun nicht sagen, sie wäre doch zu wenig bekannt noch in der Gegend.

Der Gang längs des Waldrands brachte keinen Erfolg. Die Angst um das unbeholfene Tier, die eine Welle in Barbara geschlummert hatte, stieg ihr von neuem auf. »Vielleicht steht es irgendwo unten am Bach?« flüsterte sie und biß sich die Lippen wund.

Sie standen im halben Mondlicht. Barbara sah ein leises Lächeln aufkommen im Gesicht des fremden Soldaten, als dieser sagte: »Unten am Bach, da ist dunkel und düster, — da kann ich dich nicht allein lassen!« Er griff tastend nach ihrer Hand.

Barbara hatte plötzlich ein jähes, hilfloses Gefühl. Sie riß die Hand zurück. »Ach nein, das tut nicht not!« Und mit einem raschen Einfall hob sie die Hand. »Sieh doch, dort das Weiße im Wald!«

Der Soldat wandte sich herum. »Wo meinst du...?« Aber da hörte er ein Rauschen der Büsche, einen entstellenden Tritt. — Stille!

Da lachte er laut auf. »Hallo, Barbara!« Es kam keine Antwort zurück. Und als er lauschend noch eine Welle gestanden hatte, befahl ihm Unruhe.



Weiß Gott, was das Mädchen sich gedacht hat bei seinem leichthin gesprochenen Wort! Jetzt lieh es irgendwo auf dem jähen Hang über dem Bach,

der zu dieser Zeit nicht ohne Gefahr war!

So blieb ihm nichts übrig, als durch die Büsche hinab zu suchen und von Zeit zu Zeit zu rufen. Er hätte Barbara nicht mehr gefunden, wäre nicht auf einmal ein kläglich blökender Laut vor ihm gewesen. Ach, das verlaufene Kalb! Darauf hatte er zuletzt ganz vergessen! Als er Barbara fand, stand sie auf einer vorgeschobenen Steinplatte neben dem jäh vorbeischießenden Hochwasser des Bachs und lockte

Es blieb dem Soldaten nichts zu tun, als hinauszuhäfen und das zappelnde Wesen keuchend ans Ufer zu schleppen — — —

Droben vor dem Hof des Bauern trat der Soldat mit Barbara ins Haus.

das weißgefleckte Kalb, das tiefer noch auf dem letzten, überspülten Rasenstück stand. Es war Gefahr, um das junge Tier. Ein stauer Busch, ein Baumstamm konnten den Rasen mit sich reißen, dann war das Kalb verloren.

Es blieb dem Soldaten nichts zu tun, als hinauszuhäfen und das zappelnde Wesen keuchend ans Ufer zu schleppen — — —

Droben vor dem Hof des Bauern trat der Soldat mit Barbara ins Haus.

Und als Barbara mit einem kurzen Erblässen in ihm den Sohn des Bauern erkannte, lächelte er. »Dem Vater sagen wir nichts von dem — Osterkalb, das wir mitsammen gesucht haben! Aber zieh es gut auf, Barbara! Bis ich ganz heimkomme, soll es ein Ochslein sein, das ich vor deine Brautruhe spanne, — wenn du mir nicht wieder wegläufst!« Da lächelte Barbara. Und als sie hinauf in ihre Magdkammer trat läutete in der Ferne die erste morgendliche Osterglocke...

## Neue Saat

Erzählung von Otto Klingele

Es ging dem Frühling entgegen, und die Stauden wurden wieder grün im hohen Schwarzwald. Blauer wurde der Himmel mit jedem Tage. In den Wäldern klopften die Spechte schon unermüdlich. Und an der Mausalp, wo die hohen Tannen in der Reihe standen wie schlanke Kerzen, türnten die Eichhörnerchen in allen Wipfeln herum.

Ostern war nicht mehr weit. Ja, es grünte gewaltig in den Bergen. Auch auf dem Rinken, wo der Bruderhof stand, hoch und frei am Hang,

wald lag, karg, steinig. Immer waren sie es, die die Saat in die wartende Erde warfen. Das Korn aber wuchs und gedieh, mochte die Not auch grau über die Berge kommen. Es sang ein Wind, und machte die Welt auch in Wirrungen erzittern.

Nun aber war der Krieg wieder ausgebrochen. Da hatte auch der junge Bruderbur den feldgrauen Rock angezogen und Abschied genommen von seinem alten Vater, von seiner Frau und den beiden Kindern. Es war

und kam nie wieder — — — Das Herz des Alten konnte es nicht fassen. Er dachte in allem Schmerz immer wieder daran, daß der Acker wartete, — daß der Acker rief nach neuer Saat.

Die junge Bäuerin trat in die Stube. Ihre Augen, sonst so hell, waren dunkel vom Leid einsamer Nächte. Sie legte dem Alten die Hand auf die



Zeichnungen: Eugen Heinrich

Schulter. »Vadder, wilscht nit «Korn säen? S'ischt Zeit.«

Der Alte sah die Bäuerin an mit einem verlorenen Blick. Er stand am lichterfüllten Fenster wie ein entwurzelter Baum. Vielleicht kam er doch noch, der Johannes —!

»Jo s'ischt Zeit,« murmelte er und ging mit schweren müden Schritten hinaus.

Dann stieg er doch richtig zum Acker hinauf. Der lag da im Glanz der Sonne und die ersten Schwalben jauchzten über ihm in der linden Luft. Schnurgerade waren die Furchen; das war des Nachbarn Werk. Die Erde war feucht, war voll harrender Jungfräulichkeit. Kam der nicht bald, der ihr die Saat gab zur neuen Frucht? Da stand er ja! Nein, er war zu alt dazu. Junge Kraft müßte es sein, heißes Blut.

Der Alte stand unschlüssig da. Wenn der Johannes — — — Er füllte den Sack, die Körner rieselten über seine Hände.

Wenn der Johannes vielleicht doch — — —!

»Großvadder!« Eine helle Stimme rief und weckte den Alten aus den trüben, unnützen Gedanken. Er drehte sich schwerfällig nach dem Rufer um.

Ein Bub kletterte die Lehne herauf und kam ketchend vom raschen Aufstieg zu dem Alten gelaufen. Da stand er, schlank, rank, Helle, blaue Augen in dem Gesicht, das so edel nur ein Bruder haben konnte. Schwarzes Haar in wirren Strähnen auf dem Kopfe, auf der schweißnassen Stirn.

Da stand er und hieß auch Johannes und war zehn Jahre alt. Er war der Sohn und der Enkel, — der Jüngste des Brudergeschlechts.

»Großvadder, bat er mit glühenden Wangen, sloß mi säen! I schaff s'wiß!«

Die Knabenstimme war bittend, fordernd; demütig und stolz.

Es war Johannes, der da bat: Laß mich ans Werk!

Und der Alte ließ den Knaben säen. Er schaute ihm zu, wie er über den Acker schritt; erst ein wenig scheu und unsicher, dann aber immer regelmäßiger und ruhiger. Aus seiner Hand fielen im Schwung die Körner in die wartende Erde wie ein goldener Strahl. Immer und immer wieder — — —

Der Junge schritt dahin, wie einer der weiß, daß nun auf seinen Schultern alles Heutige und alles Kommende liegt. Sein Nacken war etwas geneigt und die blauen Augen waren voll Andacht. Der Alte aber stand am Acker rand und hatte die Hände gefaltet. Das war Johannes, der über den Acker ging. Es war das alte Blut, verjüngt und voll Kraft. Zum Dienen für die Heimat bereit — wie der, der im fernem Rußland schlief und wie alle, die vor ihm waren — — —

Der Alte legte die Hand über die Augen und schaute gegen die Sonne ins Tal hinab. Er sah die Berge, die Wälder, die Matten, — blumenbestickt, — die einsamen Höfe. — Drunten lag der Bruderhof. Silbrig schimmerte das graue Schindeldach. Er würde ihn nicht mehr lange sehen, denn die Sonne seines Lebens neigte sich dem Untergang zu. Der aber, der jetzt über den Acker schritt, der ging erst aus dem jungen Morgen dem reifen Mittag entgegen und trug in der Brust ein hoffnungsfrohes, gläubiges Herz. Er säte die neue Saat. Und sie würde wachsen und reifen zur Frucht.

Der Alte schaute auf gegen den Berg, und er sah eine weiße Wolke ziehen durch den hohen, blauen Himmelsraum, verheilungsvoll gleich einem frühlichen Boten.

## Ostern

Die Glocken schweigen - aber nicht die Herzen,  
 die Lerche nicht und nicht ihr Lied  
 und nicht die österrlichen Seigen  
 ob allem Wunderjamem, das geschieht.

Die Bunker schweigen - aber nicht Verhaue  
 aus Draht und Stahl; denn sie durchzieht  
 ein Vogelschwarm im Liebesreigen,  
 dem mittendrin die blaue Blume blüht.

Die Glocken schweigen - aber nicht die Herzen,  
 die Lerche nicht und nicht ihr Lied;  
 denn aus den nahen Gräbern steigen  
 die toten Brüder aus dem Schweigen  
 und feiern unversehnen Ostern mit.

Franz Breitenfellner, Feldwebel

allen Sternen nah, die Nacht für Nacht über der Heimat leuchteten.

Wie lange der Bruderhof schon in der Rinkeneinöd stand, war nicht zum sagen. Alemannen hatten ihn gebaut. Römer hausten darin, als sie den Limes aufrichteten gegen die blonden Nordländer. Im Dreißigjährigen Krieg setzten die Schweden den roten Hahn aufs alte Schindeldach. Doch der Bruderhof erstand wieder auf den alten Grundmauern. Harter Schwarzwälder Bauerntrutz baute ihn von neuem auf aus Schutz und Asche.

Und nun ging es wieder dem Frühling entgegen, und die Stauden wurden grün vor dem Bruderhof. Droben unterm Hochwald lag der Acker, ungepflügt — und wartete.

Ein heller Tag war, die Berge standen in lichter Bläue. Es silberte der Bach im Grund. Der alte Bruderbur stand in der Stube am Fenster und schaute hinaus ins Land. Weiß war sein Haar, bartlos braun und zerfurcht das Gesicht, wie aus Zirbenholz geschnitzt. Er stand da und meinte in seinem müdgewordenen Herzen, der Sohn müßte kommen — müßte — — — der Acker am Hochwald wartete — — — Es war der Tag der neuen Saat.

Kam da nicht einer den Weg herauf — feldgrau — den Tornister am Rücken? — Ach nein! Ein Trugbild — Mit der zittrigen Hand fuhr sich der Alte über die Stirn. Johannes war tot

schwer! Aber noch kein Bruder hatte gezittert, wenn das Opfer gebietend vor ihn trat.

Aus dem Bergbauern Johannes Bruder wurde ein namenloser Frontsoldat. Er marschierte, kämpfte und hob in den Nächten das stahlhelmbewehrte Antlitz zu den Sternen und dachte an die ferne Heimat. Alle Sehnsucht seines Herzens ging zu ihr. Die Zeit war eisern, aber um so tiefer wurde die Liebe. In der eisigen Winterzeit 1941/42 fand Johannes Bruder vor Moskau den Tod. Im fremden Land lag sein Grab.

Und nun ging es wieder dem Frühling entgegen, und die Stauden wurden grün vor dem Bruderhof. Droben unterm Hochwald lag der Acker, ungepflügt — und wartete.

Ein heller Tag war, die Berge standen in lichter Bläue. Es silberte der Bach im Grund. Der alte Bruderbur stand in der Stube am Fenster und schaute hinaus ins Land. Weiß war sein Haar, bartlos braun und zerfurcht das Gesicht, wie aus Zirbenholz geschnitzt. Er stand da und meinte in seinem müdgewordenen Herzen, der Sohn müßte kommen — müßte — — — der Acker am Hochwald wartete — — — Es war der Tag der neuen Saat.

Kam da nicht einer den Weg herauf — feldgrau — den Tornister am Rücken? — Ach nein! Ein Trugbild — Mit der zittrigen Hand fuhr sich der Alte über die Stirn. Johannes war tot

## Ostereiersuchen an Bord

Von Kapitänleutnant a. D. G. G. Frhr. von Forstner

Wir waren wieder einmal die Dummen, die keinen Osterurlaub bekommen hatten und mußten am Ostersonntag auf S. M. S. »Kaiser Karl der Große« auch noch eine hochnoelpeliche Musterung über uns ergehen lassen. Unser Kommandant war ein sehr gestrenger Herr, der jedes Stäubchen an den Uniformen der Matrosen entdeckte. Dann aber wehe dem armen Matrosen und uns Vorgesetzten. Wir wußten aber Rat. Lange schon hatten wir uns damit durchgeholfen, daß von jeder Korporalschaft einige Leute beim Anretren zur Musterung Kleiderbürsten mitbringen mußten, dann spuckte sich der Korporalschaftsführer ordentlich in die Hand, strich mit den feuchten Monturen seiner Schutzbeholdenen ab und bürstete dann höchstgerühnd auch das letzte Stäubchen mit den Worten fort: »So, nun werde ich Euch Ferkeln mal endlich beibringen, wie Ihr als anständige europäische Seefahrer auszusehen habt.«

Alles ging dann gottlob so auch klar bis auf das restlose Verstecken der Bürsten vor den Augen des noch strengeren I. Offiziers. Mehrmals hatte sein scharfer Blick schon nach beendeter Musterung in den Wassergängen, in den

Unterbauten von Pollern oder an anderen versteckten Plätzen vergessene Kleiderbürsten gefunden, deren Besitzer stets mit Leichtigkeit festzustellen waren, da im Holzrücken jeder Bürste der Name des Besitzers eingegraben sein mußte. Strafen für diesen schweren »Verstoß« gegen die Schiffsordnungen waren schon angeordnet.

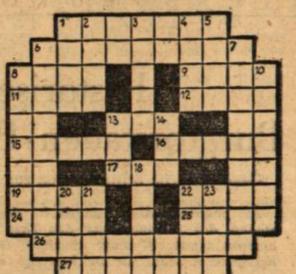
Am Ostersonntag fand ich als wachhabender Offizier auf dem Achterdeck wieder einige Kleiderbürsten. Es bedurfte keines langen Suchens, bis ich derer 37 Stück beisammen hatte. Dann ließ ich den Wachmeister kommen. Dieser sah den Fall pflichtgemäß sofort sehr ernst an und meinte: »Herr Oberleutnant, da müssen wir endlich ein Exempel statuieren und alle Leute zum Rapport melden. Ich kann mich wegen der verfluchten Kerle und ihrer Kleiderbürsten nicht immer weiter vom I. Offizier annähern lassen!« — Ich war demgegenüber aber mehr in friedlicher Osterstimmung und wollte die armen Leute, die gleich mir nun schon auf den Osterurlaub hatten verzichten müssen, doch wenigstens vor Strafe bewahren. Einen kleinen Denkwortel mußten sie allerdings bekommen.

Ich entschied also, daß niemand zur Bestrafung gemeldet würde, gab dem Wachmeister aber auf, daß er mit seinen Trabanten alle gefundenen Bürsten irgendwie auf dem Achterdeck verstecken sollte. Dann mußten die Bürstenbesitzer zu meiner Freude nach dem Mittagessen zum »Ostereiersuchen« antreten und wurden erst bei Vorzeigen ihrer Bürste wieder entlassen.

Dieses gab nun einen stundenlangen Spaß, denn die Wachmeisters-Maste hatten gut gearbeitet und Verstecke in den Geschützrohren, hinter den Mündungspropfen, in Kartuschbüchsen und bis oben in den Großmast und anderen Orten gewählt. Bald entwickelte sich ein lustiges Sportfest zum Gaudium aller nicht beteiligten Mannschaften. Einige Bürsten hingen sogar an Angelhaken über Bord, an den Stellen, wo wir Offiziere uns gewöhnlich unser Frühstück und Abendbrot mühsam zusammenangelten. Es dauerte einige Zeit, bis sich die gequälten Bürstenbesitzer an unsere »Offiziers-Angeln« heranwagten. Dann gab es aber ein besonderes Hallo, wenn ein glücklicher Matrose ein solches »Bürstentiers« angete.

## Zum Raten

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. früherer nord-amerikanischer Staatspräsident, 6. Wasserfahrzeug, 8. Theaterplatz, 9. Stadt in Ungarn, 11. englische Stadt, 12. Wasserpflanze, 13. Rheininsel, 15. fremdländ. Geldinheit, 16. ostdeutscher Fluß, 17. Mädchenname, 18. Götzenbild, 22. Festlichkeit, 24. Stadt an der Adria, 25. altrömische Kalendertage, 26. Pflanzenschädling, 27. Kirchenliederdichter. — Senkrecht: 1. Männername, 2. Stadt in Arabien, 3. Körperorgan, 4. Drama von Ibsen, 5. sportlicher Ausdruck, 6. Stadt in Holland, 7. Schmetterling, 8. deutscher Philosoph, 10. oberesches, Stadt, 13. Lied, Gedicht, 14. Mädchenname, 18. Ruhestätte, 20. nordafrikan. Hafen, 21. Nightfachmann, 22. schott. Halbinsel, 23. Fluß mit Riesentalsperre.

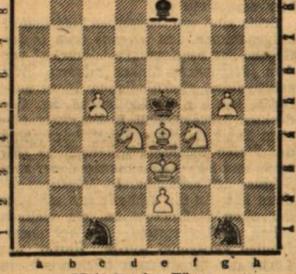
Kreuzworträtsel (Lösung)

Waagerecht: 1. Stettin, 6. Bern, 7. Elen, 10. Agent, 12. Olive, 14. Niere, 16. Eilen, 17. Oskar, 18. Ideal, 22. Ebene, 25. Norne, 26. Runen, 27. Dinar, 28. Aden, 29. Text, 30. Ahemone. — Senkrecht: 2. Trave, 3. Engen, 4. Tenno, 5. Iltis, 6. Ball, 8. Nora, 9. Goering, 11. Derbent, 13. Iller, 15. Ecken, 19. Dora, 20. Anden, 21. Leine, 22. Erot, 23. Buren, 24. Nest.

Schach Nr. 138

W. Pauly

Deutsches Wochenschach 1920



Matt in vier Zügen

Schachnachrichten aus dem Elsaß

Am vergangenen Sonntag spielten in Straßburg (Burget (Hünningen) und Lutz (Straßburg) die erste Partie um die Elsaßmeisterschaft. Sie ging nach vorsichtigem Spiel unentschieden aus. Die zweite Partie wurde in Mülhausen am 23. April gespielt und von Lutz gewonnen, der somit Elsaßmeister 1943 ist.

Am Samstagnachmittag, den 8. Mai, eröffnete die Straßburger Schachvereingung eine weitere Zweigstelle in Neudorf in der Gaststätte »Zum Anker«, Inh. Gattang. Zur Eröffnung wird ein namhafter Meister eine Simultanvorstellung geben.

Das Herausforderungsturnier der Straßburger Schachvereingung erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs. Auch jetzt noch ist es jedem Schachliebhaber möglich, einzustei-gene. Viel beachtet war der Erfolg von Caspar, der sich in kurzer Zeit um neun Plätze in die Höhe arbeitete.

Anleitung zur Lösung der Aufgabe Nr. 137 (Borre)

Die Blockade ist (entgegen dem Kommentar in Nr. 137) eine vollständige. Auf alle Züge von Schwarz ist in der Anfangstellung schon ein Matt vorbereitet. Die Lösung muß also ein Wartezug sein. Nach e7 oder d8 hat die schwarze Dame die Verteidigungsmöglichkeiten: D a8 bzw. x d8. g4 würde dem Läufer den Weg nach d1 versperren (der nach f2 zu beschreiten ist). Der Turm kommt für den Wartezug nicht in Frage, da a2 mit Schach folgen würde, S a5 darf nicht spielen, da er sonst die Kontrolle des Feldes b4 aufgibt (die nach 1. ... D c4, 2. D c2+ nötig ist). Bleibt also für die Ausführung des Wartezugs nur der Springer f5, worauf allerdings die schwarze Dame ihre Gegnerin mit h7 (!) fesseln kann. Wohin muß sich nun der S f5 begeben, um nach dieser Fesselung ein neues (in der Ausgangstellung nicht vorgesehenes) Matt vorzubereiten?

Lösungsturnier

In der nächsten Nummer (139) werden die Namen der Sieger unseres Lösungsturniers veröffentlicht.

# Regierungs-Anzeiger

1943 für das Elsass 26. April

## ANHANG ZUM REGIERUNGS-ANZEIGER FÜR DAS ELSASS-Gesetzliche Bekanntmachungen

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Die Frau Leonie Bach, geb. Schlicht, Kellnerin, in Mülhausen, Ludendorffstraße 35, vertreten im Armenrecht durch Rechtsanwalt Lehmann, in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Andreas Bach, Schlosser, früher wohnhaft in Mülhausen, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 29. Dez. 1933, vor dem Standesbeamten der Stadt Mülhausen, geschlossene Ehe, als alleinigen Verursacher des Beklagten als geschieden zu erklären und letzterem die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf: Dienstag, 6. Juli 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilzinstanzsaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (I. R. 56/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Die Frau Gabriele Susanna Tschirret, geb. Bergs, Arbeiterin, in Sausheim, in den Fichten, Post Balderack, vertreten im Armenrecht durch Rechtsanwalt Brugger, in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Alois Tschirret, Mechaniker, früher wohnhaft in Mülhausen, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 8. Sept. 1935 vor dem Standesbeamten der Stadt Mülhausen geschlossene Ehe, als alleinigen Verursacher des Beklagten, als geschieden zu erklären und letzterem die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf: Mittwoch, 16. Juni 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilzinstanzsaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (I. R. 70/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Julius Renatus Lorenz (früher Lorraine), Handelsmann, in Mülhausen, Kolmarer Straße 90, vertreten durch die Rechtsanwälte Nüniger und Moser, in Mülhausen, klagt gegen seine Ehefrau Hermine Lorenz, geb. Hanau, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 18. Februar 1939 vor dem Standesbeamten der Stadt Mülhausen geschlossene Ehe als aufgehoben zu erklären und der Beklagten die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf: Mittwoch, 16. Juni 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilzinstanzsaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (I. R. 142/42.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Die Frau Johanna Harriot, geb. Wolf, in Walheim (Kreis Altkirch), Hauptstraße 6, vertreten im Armenrecht durch Rechtsanwalt Nüniger, in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Gustav Harriot, Eisenbahnarbeiter, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 10. Okt. 1940 vor dem Standesbeamten der Gemeinde Hiltzbach geschlossene Ehe, als alleinigen Verursacher des Beklagten, als geschieden zu erklären und letzterem die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf: Dienstag, 6. Juni 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilzinstanzsaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (I. R. 142/42.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Die Frau Emilie Philippine Moutin, geb. Glocker, Hilfsangestellte in Mülhausen, Ruzstraße 6, vertreten im Armenrecht durch Rechtsanwalt Dussard, in Mülhausen, klagt gegen ihren Ehemann Johann Paul Moutin, Einkassierer, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, mit dem Antrage, die von den Parteien am 21. Februar 1924 vor dem Standesbeamten der Stadt Mülhausen geschlossene Ehe, als alleinigen Verursacher des Beklagten als geschieden zu erklären und letzterem die Kosten des Rechtsstreits zur Last zu legen. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf: Mittwoch, 16. Juni 1943, vorm. 8.30 Uhr, Zivilzinstanzsaal Nr. 25, des Landgerichts Mülhausen. Beklagter wird hierzu geladen und aufgefordert, sich durch einen beim Landgericht Mülhausen zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. (I. R. 62/43.) Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle.

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Frau Marie Magdalena Claus, geb. Engel, Arbeiterin in Straßburg-Königshefen, Laubgasse 12, Prozeßvollmüchtigter: Rechtsanwalt Merckel und Schmidt, klagt gegen ihren Ehemann Franz Josef Claus, früher Metzger in Straßburg, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung unter der Behauptung, daß ihr Ehemann mit einer gewissen Salomea Wolf ehebrecherische Beziehungen anknüpfte, aus denen ein Kind hervorging, daß er wegen dieser Frau am 2. Februar 1912 seine Familie in Stücke ließ und seither nichts mehr von sich hören ließ. Die Klägerin beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Straßburg am 20. Mai 1912 geschlossene Ehe als alleinigen Verursacher des Beklagten zu scheiden und diesem die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Sie läßt den Beklagten, im Wege der öffentlichen Zustellung, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf: Donnerstag, den 15. Juli 1943, vorm. 9 Uhr, vor die II. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg (Elsas) Justizgebäude, Zimmer 87, mit der Aufforderung, sich durch einen beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Richter ersucht zu erlassen: 2. R. 42/43, Straßburg (Elsas), den 19. April 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der II. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg (Elsas). (42946)

**Öffentliche Klagezustellung mit Ladung.** — Georg Kleinmann, Gasarbeiter, in Straßburg (Elsas), Altpfaffenstraße 31, Prozeßvollmüchtigter: Rechtsanwalt Jehl in Straßburg (Elsas), klagt gegen seine Ehefrau Klodilde Kleinmann, geb. Kaufmann, z. Z. ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, auf Ehescheidung unter der Behauptung, daß die Beklagte am 13. Mai 1930 den ehelichen Wohnsitz freiwillig verlassen hat, daß sie sämtliche Möbel, Haushaltsgegenstände und Kleider, ja sogar die persönlichen Sachen des Klägers mitgenommen hat, und daß er seither ohne jegliche Nachricht von ihr geblieben ist. Der Kläger beantragt: Die zwischen den Parteien vor dem Standesbeamten zu Straßburg (Elsas) am 22. April 1922 geschlossene Ehe als alleinigen Verursacher des Beklagten zu scheiden und dieser die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen. Er läßt die Beklagte im Wege der öffentlichen Zustellung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf: Dienstag, den 22. Juni 1943, vorm. 8.30 Uhr, vor die II. Zivilkammer des Landgerichts in Straßburg (Elsas), Justizgebäude, Zimmer 84, mit der Aufforderung, sich durch einen beim Landgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen. Der Richter ersucht zu erlassen: 3. R. 60/43 Straßburg (Elsas), den 13. April 1943. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle der II. Zivilkammer beim Landgericht in Straßburg (Elsas). (42943)

**Handelsregister des Amtsgerichts Straßburg i. E.**  
Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.  
**Neueintragen.** — Illkireh A 8 - 12. 4. 43 - Jakob Ludwig, Straßburg-Linsolsheim (Grafenstadter Straße 15, Lebensmittelhandlung). Inhaber: Jakob Ludwig, Kaufmann, in Reichstett.  
**Schittigheim A 32 - 13. 4. 43 - Kaufhaus Jakob Hertzog, Reihstett.** Inhaber: Jakob Hertzog, Kaufmann, in Reichstett.  
**Schittigheim A 33 - 14. 4. 43 - Karl Jehl, Straßburg-Schittigheim (Kirchplatz 2, Samen-Fachgeschäft).** Inhaber: Karl Jehl, Kaufmann, Straßburg-Schittigheim.

**Straßburg A 299 - 12. 4. 43 - Paul Hujung, Straßburg (Spatzengasse 6, Genzgründungsbau, Fleischerei).** Inhaber: Paul Hujung, Straßburg. Die Vermögensverwaltung der Gesellschaft vom 20. Februar 1943 der Firma „Muscalia“, Gewürzindustrie Straßburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Straßburg, hat die Übertragung des Vermögens dieser Gesellschaft auf den alleinigen Gesellschafter Paul Hujung, Kaufmann, in Straßburg, gemäß der Verordnung vom 8. Dez. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften, beschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet, Sicherheitsleistung zu beanspruchen.  
**Straßburg A 300 - 12. 4. 43 - Lehner & Co., KG, Straßburg (Görbergraben 1, Am Eisernen Mann), Einzelhandlung von Herren-, Knaben-, Damenkleidung sowie Herrenausstattung.** Kommanditgesellschaft mit Beginn vom 15. Nov. 1940. Persönlich haftender Gesellschafter: Otto Lehner, Kaufmann, Straßburg. Ein Kommanditist ist beteiligt.

**Straßburg A 301 - 13. 4. 43 - Johanna d'Albort, Straßburg (Spitzplatz 5, Lebensmittel-Einzelhandel, Obst, Wein und Spirituosen).** Inhaber: Johanna d'Albort, geb. Späßer, Kaufmann, Straßburg.  
**Straßburg A 302 - 15. 4. 43 - Gaststätte „Zum Münster“, Heinrich Burger, Straßburg (Münsterplatz 12).** Inhaber: Heinrich Burger, Gaststätteninhaber, Straßburg.  
**Straßburg A 303 - 15. 4. 43 - Ludwig Lamb, Straßburg-Königshefen (Narionstraße 5, Handelsvertreter in Damen- und Kinderbekleidung sowie Stoffen).** Inhaber: Ludwig Lamb, Handelsvertreter, Straßburg-Königshefen.  
**Straßburg A 304 - 15. 4. 43 - Alfred Thiel, Straßburg (Wiener Straße 4, Handelsvertreter in Papierzeugnissen, Maschinen für die Papier- und Zellstoff-Industrie, Hopfen- und Brauereirohstoffbedarf).** Inhaber: Alfred Thiel, Handelsvertreter, Straßburg.

**Straßburg A 305 - 15. 4. 43 - Johann Spieser, Großhändler für Schneiderbedarf (Königsplatz 13, Spiegelsasse 13).** Inhaber: Johann Spieser, Kaufmann, Straßburg. Die Vermögensverwaltung der Gesellschafter vom 25. März 1943 der Firma „Johann Spieser & Co.“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Straßburg, hat die Übertragung des Vermögens dieser Gesellschaft auf den alleinigen Gesellschafter, Johann Spieser, Kaufmann, in Straßburg, gemäß der Verordnung vom 8. Dez. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften, beschlossen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der Gesellschaft steht es frei, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten von dieser Bekanntmachung an gerechnet, Sicherheitsleistung zu beanspruchen.  
**Straßburg A 306 - 17. 4. 43 - August Auther, Straßburg (Große Kirchgasse 7, Gaststätte „Zum Goldenen Ring“).** Inhaber: August Auther, Gastwirt, Straßburg.

**Straßburg B 118 - 16. 4. 43 - Oberhessischer Gauverlag und Druckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Straßburg (Elsasvolkengasse 17-19).** Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften, Werken und Büchern, Einrichtung und Betrieb einer Druckerei und einer Verlagsanstalt sowie alle Geschäfte, die damit zusammenhängen. Stammkapital: 100.000.— RM. Geschäftsführer: Emil Munn, Verlagsleiter, Straßburg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Sept. 1940 abgeschlossen und am 22. Dez. 1941 vom 18. Februar 1943, infolge Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Karlsruhe nach Straßburg, abgeändert worden. Für den Fall, daß mehrere Geschäftsführer bestellt sind, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger.

**Straßburg B 119 - 16. 4. 43 - „Vobag“, Vogesen-Steinbrüche, Aktiengesellschaft, Straßburg (Zornstaden 3).** Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbeutung von Steinbrüchen und der Vertrieb von Materialien aus dem Bereich der Steinindustrie und verwandter Erzeugnisse aus benachbarten Fachgebieten. Grundkapital: 200.000.— RM. Vorstand: Heinrich Banet, Generaldirektor, Straßburg. Aktiengesellschaft. Die Satzung ist durch Beschluß der Hauptversammlung vom 21. Dez. 1942, unter Anpassung an das deutsche

Atkinsgesetz, neu gefaßt und gleichzeitig die Sitzverlegung der Gesellschaft von Wisch/Elsas nach Straßburg i. E. beschlossen worden. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt, sofern der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, und sofern er aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmittglied gemeinsam mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß ein einzelnes Vorstandsmitglied allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein soll. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt in 4000 Aktien von je 50.— RM. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, soweit nicht anders bestimmt, im Regierungsanzeiger für das Elsass.  
Weißenburg A 13 - 15. 4. 43 - Fritz Müller, Weißenburg (Hermann-Göring-Straße 7, Tabakwaren-Großhandel). Inhaber: Fritz Müller, Großhändler, in Weiskirch, Str. 109.

**Veränderungen.** — Straßburg A 126 - 17. 4. 43 - Glaser & Co., Straßburg (Weißburger Straße 6, Handel mit Kinoapparaturen für Heimkino und gewerblichen Schmalfilm). Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird von dem persönlich haftenden Gesellschafter Ludwig Glaser als Alleininhaber unter der bisherigen Firma weitergeführt.  
**Straßburg B 16 - 15. 4. 43 - Zellstoffwerke Straßburg Aktiengesellschaft, in Straßburg i. E. (Adolf-Hirn-Straße 11).** Die Gesamtprokura des Dipl.-Ingenieurs Rudolf Weisheit als Geschäftsführer ist erloschen.  
**Straßburg B 20 - 17. 4. 43 - Bank der Deutschen Arbeit, Aktiengesellschaft, Berlin, mit Zweigniederlassung in Straßburg unter der Firma: Bank der Deutschen Arbeit, Aktiengesellschaft, Niederlassung Straßburg (Meltinggasse 9).** Carl Rosenhahn ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Eintragung ist im Handelsregister des Gerichts der Hauptniederlassung erfolgt. Die Veröffentlichung der Eintragung hat in Nummer 74 des Reichsanzeigers vom 30. März 1943 stattgefunden.

**Veränderung vom April 1943.** — Band VI Nr. 26 „Ozean“, Oberelsässische Genossenschaft des Baugeschäfts, eingetragen Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Mülhausen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 5. Dez. 1942 ist die Genossenschaft aufgelöst worden. Zu Abwicklern wurden bestellt: Heinrich Eisenbaum, Architekt, Mülhausen und Franz Burgwin (früher Bourgeois), Mülhausen. (43 095)

**Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. E.**  
Für die Angaben in [ ] keine Gewähr.  
**Neueintragen.** — Mülhausen A 101 - 10. 4. 43 - Franz Neidl & Co., Maß- und Bekleidungshaus für Herren und Damen, Mülhausen (Metzergasse 2). Inhaber: Franz Neidl, Neudorf, Region 1, 1. Mai 1941. Persönlich haftender Gesellschafter sind: Franz Neidl, Schneidermeister, Mülhausen; Heinrich Krust, Kettler, Kaufmann, Mülhausen; Eduard Bendig, Kaufmann, Mülhausen. Der Gesellschafter Eduard Bendig ist zur Vertretung der Gesellschaft nicht ermächtigt.  
**Mülhausen A 102 - 10. 4. 43 - Michel & Schönbil, Sand- und Schotterwerke, Reichweiler.** Offene Handelsgesellschaft. Auf Grund der Verordnung der Zivilverwaltung im Elsass vom 3. Dez. 1941 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften hat die Gesellschaft der Firma: Michel & Schönbil, Sand- und Schotterwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Strüth-Kingelheim, durch Beschluß vom 30. Dez. 1942 die Umwandlung der Gesellschaft in eine offene Handelsgesellschaft durch Übertragung des Vermögens der Gesellschaft auf die Liquidation aufgelösten Gesellschaft mit beschränkter Haftung beschlossen. Die offene Handelsgesellschaft ist mit der Eintragung ins Handelsregister entstanden. Durch gleichen Beschluß ist der Sitz der Gesellschaft von Strüth-Kingelheim nach Reichweiler verlegt worden. Geschäftsführer ist: Herr Dr. Eric Hoff, Mülhausen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Den Gläubigern der aufgelösten Gesellschaft, die sich binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.  
**Mülhausen A 103 - 14. 4. 43 - Johann Wertz, Segeltuchweberei und Planenfabrik, Mülhausen (Merzauweg 23).** Inhaber: Johann Wertz, Betriebsführer, Mülhausen.

**Mülhausen B 77 - 10. 4. 43 - Chemische Fabrik „Rotes Meer“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mülhausen (Rote-Meer-Straße 130).** Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und der Vertrieb von chemischen Produkten aller Art, insbesondere von Hilfsmitteln für die Textil- und Lederindustrie sowie von chemischen Hilfsmitteln für die chemische Industrie. Stammkapital: 250.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 26. Oktober 1932 errichtet, an welchem Tage die Gesellschaft begründet hat. Durch Geschäftsbeschlüsse vom 26. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Nov. 1928 abgeschlossen. In der Gesellschaftsverordnung vom 25. März 1943 ist der Betrieb des Unternehmens auf: Herstellung, Reparatur, Transport, Art und Verkauf von Oefen, Herden und Küchenröhren aller Art. Stammkapital: 48.000.— RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist

Pantoffelkursus

Frau Metzger hatte sich diesmal beim Kränzchen entschuldigen lassen, weil sie zum Pantoffelkursus müsse. Darob großes Erstaunen und allgemeine Verwunderung. Pantoffelkursus? Was ist denn das wieder für eine neumodische Einrichtung...

Frühling in einem unserer schmucken Gebirgsdörfer

Der Osterhase verbreitete Freude im Kindergarten — Brief aus Romansweiler

Abendstille senkt sich über Flur und Wald. Wo eben noch emsiges Treiben herrschte, kehrt die Ruhe des Feierabends ein. Da und dort stehen die Nachbarn im Dorf beisammen und besprechen die gelaunten Tagesarbeiten...

ratskammer stehen haben. Und darüber hinaus noch ein Erkleckliches abliefern können, um die Fettproduktion zu steigern. Jeder unserer Landwirte setzt seinen Stolz darein, einen höchst möglichen Ertrag aus seinem Boden herauszubringen.

munteren Zöglinge durch die Wiesen streifen zu sehen, begreift so recht, wie glücklich unsere Kleinen sich fühlen. Heute herrschte große Aufregung bei der jungen Schar. Der Osterhase war gekommen und hatte im »Bitzen« versteckt. War das ein Jubel, als die reizenden, mit leckeren Dingen gefüllten Körbchen gefunden wurden...

Scharrachbergheim

oe. Bauernversammlung. Am Mittwoch berief der Ortsbauernführer die hiesigen Landwirte und Winzer in den Rathaussaal und gab zunächst die Bedingungen für die Weinablieferung bekannt...

Krautergersheim

iv. Altmaterialeffassung. Die durch unsere Schuljugend unter Führung der Politischen Leiter vorgenommene Papiersammlung hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

Schirmeck

mg. Von der technischen Vorschule. — In einer außer Dienst gestellten hiesigen Webfabrik, die mit ihren langgestreckten Sälen die idealen Vorbedingungen bot, wurde eine technische Vorschule eingerichtet...

in unbeschreiblicher Pracht

da und verheißene reichste Ernte. Viele Kulturen wurden instandgesetzt. Frühkartoffeln gelegt und Gärten angesät. Es ist eine Lust, durch den Bann zu gehen und die schön bestellten Felder zu sehen...

NSV-Kindergarten

sind unsere Kleinen wohl aufgehoben und vor allem vor Unfall bewahrt. Wohl manche unserer Volksgenossen hat dieser Tage mit einem Gefühl der Dankbarkeit daran gedacht, daß der Nationalsozialismus im vierten Kriegsjahr unserer Gemeinde ihren langersehten Wunsch erfüllte...

eines Besseren belahrt

worden. Ueberall ertönten unsere alten Volks- und Soldatenlieder; SA, Wehrmacht, Politische Leiter, Bauern und Arbeiter saßen traulich beisammen und sangen einander zuwet. Alle fühlten sich sicher im Schutze Großdeutschlands...

Der Silbergraf

Ein Ostermärchen aus dem hinteren Breuschtal

Vor Zeiten lebte auf einem kleinen, aber stolzen Schloß in der Nähe des Donon ein alter Graf mit seinem Sohn. Heute allerdings kann man von diesem Schloß nur noch wenig sehen...

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Niederhaslach

17. Ostern im Kindergarten. Große Freude herrschte dieser Tage im hiesigen Kindergarten. Der Osterhase brachte den Kleinen nämlich reiche Geschenke. Die Kindergärtnerinnen hatten allerlei gebastelt und zubereitet...

Rosheim

kt. Wegbereiter der Zukunft. Bei einer im Rathaussaal abgehaltenen Gefolgschaftversammlung der hiesigen Kleinbetriebe führte der Kreisobmann der DAF, Pg. Hincker, aus, daß kein einziger mehr abseits stehen dürfe in diesem Weltkriege...

Grendelbruch

in Führer- und Führerinnenbesprechung. Dieser Tage hatte der Ortsgruppenleiter den ganzen Ortsgruppenstab einschließlich der Warte und Walter der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zu einer Besprechung versammelt. Er gab Richtlinien für die Weiterarbeit, namentlich für den totalen Arbeitseinsatz...

AUS DER KREISSTADT

Beförderung

Anlässlich des Führergeburtstages wurde der beim Landkommissariat beschäftigte Xaver Albrecht aus Molsheim zum Regierungssekretär befördert. Er ist bereits 1916 bei der deutschen Verwaltung eingetreten...

Bildbericht des NSFK

Die in unserer Freitagnummer veröffentlichte Aufnahme der Einweihung des Segelfluggeländes des NSFK-Sturms 9/83 Molsheim stammte von Bildbericht Helbing-Oberehnhelm, nicht von Osberger-Molsheim.

Rasch einsteigen!

Die Reichsbahn führt berechnete Klage, daß das gemächliche Absuchen der Züge nach einem geeigneten Sitzplatz immer wieder die pünktliche Abfahrt erschwert und die Ursache vieler Zugverspätungen bildet. Gegenüber diesen Rücksichtslosen wird die Reichsbahn künftig keine Rücksicht mehr üben...

Unschau am Oberrhein

Straßburg. — Nun hat man in Straßburg auch der leichten Muse einen Tempel errichtet. Die Eröffnung des »Kleinen Hauses« wird um so mehr begrüßt, als sich damit eine Unterhaltungsstätte wieder aufrichtet, die in deutscher Zeit vor dem ersten Weltkrieg manchen frohen Abend bereitet hat...

DER SPORTBERICHTER

Der Sport über Ostern

Das Spiel Düllenheim — Wasselheim ist auf ein späteres Datum verlegt worden. Auch die Spiele Molsheim — Avolsheim und Westhofen — Schirmeck finden infolge Verzichtleistungen nicht statt. Am Ostermontag trägt die HJ. von Scharrachbergheim gegen Westhofen auf dem Sportplatz der Letztgenannten ein Freundschaftsspiel aus.

DER SPORTBERICHTER

Der Sport über Ostern

Das Spiel Düllenheim — Wasselheim ist auf ein späteres Datum verlegt worden. Auch die Spiele Molsheim — Avolsheim und Westhofen — Schirmeck finden infolge Verzichtleistungen nicht statt. Am Ostermontag trägt die HJ. von Scharrachbergheim gegen Westhofen auf dem Sportplatz der Letztgenannten ein Freundschaftsspiel aus.

Vorbruck

mg. Ostern der Kleinen. Schon tagelang schwärmten die kleinen Gäste des Kindergartens von Osterhasen; alle waren sie brav und gehellig gewesen, und so erwartete jedes eine Belohnung. Endlich war er gekommen und hatte jedem Buben und Mädchen ein niedliches Körbchen gebracht, vollgepackt mit Süßigkeiten. Und in der Mitte leuchtete ein schön bemaltes Osterei. Das Leuchten der Augen der Kinder aber war der Lohn für die Kindergärtnerinnen. Ueber die Feiertage, bis Dienstag, 27. April, bleibt der Kindergarten geschlossen.

Großweiler

17. Heimbabend der Frauen. Die hiesige NS-Frauenchaft hielt einen starkbesuchten Heimbabend ab, der im Sinne wahrer Gemeinschaft verlief. Die Abteilungsleiterin für Volks- und Hauswirtschaft bot wohlchmeckende — Kartoffelgerichte und die zugehörigen Rezepte an. Alle Frauen verfolgten mit höchstem Interesse ihre Ausführungen. In manchen Küchen werden wohl schon die neuen Kochrezepte Anwendung gefunden haben.

Natzweiler

17. Besuch im Kindergarten. Dieser Tage herrschte reges Leben in unserem Gebirgsdorf. Sämtliche Kindergärtnerinnen des Kreises stellten dem NSV-Kindergarten einen Besuch ab. Unter der Obhut ihrer Betreuerinnen machten die Kleinkinder einen Ausflug in die schöne Natur. Unter lustigem Spiel und Gesang fand die kleine Osterfeier ihren Abschluß.

Wisch

17. Luftschutzübung. Am Mittwochabend hielt Kreisluftschutzleiter Pg. Schwartz, Oberamtsinspektor des Landkommissariats Molsheim, einen Vortrag über Luftschutzmaßnahmen. Anschließend wurde Flieger-Probearm gegeben, dem Kreisfeuerwehrleiter Siat aus Molsheim zur Besichtigung beiwohnte.

Marlenheim

ml. Laubstreu. Einem Wunsche der Landwirte unserer Gemeinde folgend, hat die Forstbehörde Erlaubnis erteilt, im Gemeindefeld, der in der Gemarkung Romansweiler liegt, Laubstreu zu sammeln. Bestimmt werden viele Landwirte von der Vergünstigung Gebrauch tun, um so mehr, als Stroh und sonstige Streumittel vielfach zu Futterzwecken verwenden finden.

Heiligblasien

17. Osterfreuden. Die letzten Tage über war die NS-Frauenchaft der hiesigen Ortsgruppe sehr beschäftigt. Es wurden Brötchen gebacken und allerlei Nützliches wurde gesammelt, um damit den in der Ferne weilenden Kindern des Ortes eine Freude zu bereiten. So konnten zu Ostern allen Wehrmännern, Arbeitsmännern und -mädchen der Ortsgruppe reichhaltige Päckchen geschickt werden.

Scharrachbergheim

oe. Neue Arbeitsgemeinschaft des BDM. Die achtzehnjährigen Mädchen des BDM-Werkes »Glaube und Schönheit« haben als Arbeitsgemeinschaft Gartenbau die Bestellung eines Gemeindegartens auf dem Grundstück des alten Mühle, auf dem die Ortsgruppe im vorigen Jahre bereits Kartoffeln gepflanzt hatte, übernommen. Der Ertrag der Gartenarbeiten, die unter der Leitung von Clara Barthel, Tochter des Ortsbauernführers, stehen, soll gemeinnützigen Werken zugute kommen.

Mutzig

17. Vom Filmtheater. Vom Samstag bis Montag läuft im hiesigen Lichtspieltheater der Streifen »Sieben Jahre Glück« mit Theo Lingen und Hans Moser. Im Beiprogramm werden »Der Störenfried« und die Deutsche Wochenschau gegeben. Für den Hauptfilm besteht Jugendverbot.

Antliche Anzeigen

In das Güterrechtsregister

des Amtsgerichts Molsheim wurde heute eingetragen, unter Band IV, Seite 82: Claub Heinrich, Bahnhofler in Lützelhausen und Ehefrau Cecilia Katharina geb. Schwaller, die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 25. November 1942 das Güterrecht der Erbschaftsgemeinschaft des französischen Zivilgesetzbuches vereinbart. (4514) Molsheim, den 19. April 1943. Amtsgericht.

Familien-Anzeigen

Wir sind hoch erfreut über die Geburt unseres ersten Kindes, eines Knaben: Robert, Rudolf, Otto, Margarete Hudak, geb. Grayer, Johann Hudak, St. Polten-Straße, Hartenstraße 360. (42914)

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 22. April 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenverordnung) vom 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) wird zur Regelung der Gemüse- und Obstpreise folgendes angeordnet:

Table with columns: Art, Erzeugerhöchstpreis. Lists various vegetables like Spinat, Kopfsalat, Mören, etc. with their respective prices.

§ 2. Die Höchstpreise bei der Abgabe durch den Großhandel und den Kleinhandel sind nach den Vorschriften der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenverordnung) vom 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) zu berechnen.

Advertisement for Bayer medicine: „Das wahre Glück des Menschen sind Gesundheit und ein froh Gemüt!“

Advertisement for Osterwünsche: erfüllt gerne Formhals STRASSBURG K. ROOS-PLATZ

Advertisement for Sandolb Präparate: Das Markenbild für unsere Verdauung regelnden Fruchtpräparate

Advertisement for Der Geschäftsmann hat es auch nicht leicht! with a portrait of a man.

Advertisement for Häute und Felle: kauft ständig Luzian Ehrhart

Advertisement for Marmeladen Golees in 10 Minuten mit Opekta

Advertisement for M. Brockmanns gewürzte Futtermischung ZULKER-MARKE

Wir haben uns verlobt: Ilse Fejdman, Straßburg/Els., Hornsgrändchen Straße 5, Thomas Vogt, z. Z. bei der Wehrmacht. (6887)

Wir haben uns verlobt: Ilse Kordas, Karl Kleins, Ostern 1943, Straßburg, Wimpelstraße 19. (6735)

Table titled 'Kölmarer Großgarage AG., - Kölmara' showing financial data: Bilanz zum 31. Dezember 1941, VII. Gewinn: Gewinnvortrag aus 1940, Reingewinn 1941, etc.

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise, entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Wir erhebt heute die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Vetter, Nefte und Bräutigam, Gefreiter Willy Jakob Linne von Berg...

Schmerzfüllt teil wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Verwandte, Frau Marie Magdalena Schlager...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß Gott Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante, Rosalie Lebrun...

Der Schutz der Frühlingsgärten gegen Taubenflut wird durch die Frühlingsgärtnervereine im Elsaß bis einschließlich 1. Mai 1943 verboten. Übertretungen werden auf Grund des § 24 Abs. 1 Ziffer 2 des Feldpolizeistrafgesetzes...

Suche Stellung als Hilfskraft in Büro od. als Telefonistin Zuschr. u. 6046. Ait. Dame sucht Beschäftigung, leichte Büroarbeit od. Mithilfe in Geschäft...

Heiraten Akad. Industrieingenieur, ev. gutes Ausß., sucht Bekannte, n. naturliebend. Dame bis 35 J., ev. Heirat. Angebote unter G 33 156 an die N. N.

Die Opekta-Marke ist der erfahrenen Hausfrau seit vielen Jahren vertraut

M. Brockmanns gewürzte Futtermischung ZULKER-MARKE sparsam verwenden!

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, August Bernauer...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Heinrich Schild...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Heinrich Schild...

Deutscher Bauernrat Landesverwaltungsstelle Elsaß, Straßburg i. Els., Neuwellerhofstadt 3. - Fernsprecher 293 66. Auf Grund der Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 18. Februar 1943...

Suche Stellung als Hilfskraft in Büro od. als Telefonistin Zuschr. u. 6046. Ait. Dame sucht Beschäftigung, leichte Büroarbeit od. Mithilfe in Geschäft...

Schmerzfüllt teilen wir allen Freunden u. Bekannten mit, daß unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Verwandter, Johann Warm...

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Alfred Schenck sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus...

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Perfekte Buchhalterin, vertraut m. all. Vorkommen, Büroarbeiten, zum mögl. Eintr. gesucht. Ang. u. S 33 223. Perf. Stenotypistin, ev. ges. Schriftl. Bewerbungen unt. 6048 an die N. N.

Heiraten Akad. Industrieingenieur, ev. gutes Ausß., sucht Bekannte, n. naturliebend. Dame bis 35 J., ev. Heirat. Angebote unter G 33 156 an die N. N.

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Michel Schaub...

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Perfekte Buchhalterin, vertraut m. all. Vorkommen, Büroarbeiten, zum mögl. Eintr. gesucht. Ang. u. S 33 223. Perf. Stenotypistin, ev. ges. Schriftl. Bewerbungen unt. 6048 an die N. N.

Die Opekta-Marke ist der erfahrenen Hausfrau seit vielen Jahren vertraut

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Michel Schaub...

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Perfekte Buchhalterin, vertraut m. all. Vorkommen, Büroarbeiten, zum mögl. Eintr. gesucht. Ang. u. S 33 223. Perf. Stenotypistin, ev. ges. Schriftl. Bewerbungen unt. 6048 an die N. N.

M. Brockmanns gewürzte Futtermischung ZULKER-MARKE sparsam verwenden!

Gott der Allmächtige hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Michel Schaub...

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anl. d. Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen, Karl Kraft, all unseren tiefsten Dank Familie Kraft, Straßburg-Neudorf.

Perfekte Buchhalterin, vertraut m. all. Vorkommen, Büroarbeiten, zum mögl. Eintr. gesucht. Ang. u. S 33 223. Perf. Stenotypistin, ev. ges. Schriftl. Bewerbungen unt. 6048 an die N. N.

M. Brockmanns gewürzte Futtermischung ZULKER-MARKE sparsam verwenden!

Theater der Stadt Straßburg

Größes Haus (Adolf Hitler-Platz)
Sonnt., 28. April, 17 Uhr: »Der Ring d. Nibelungen: Siegfrieds. E. 22 Uhr.
Montag, 29. April, 19 Uhr: »Madame Butterfly«. E. 21.30 Uhr.

Kleines Haus (Burgtorstadt)
Sonntag, 28. April, 19 Uhr: »Meine Schwester und ich«. Ende 21.30 Uhr.

Veranstaltungen

Geistliches Osterkonzert Heute, Oster- sonntag, 17 Uhr, findet in der Neuen Kirche eine musikalische Osterfeier statt.

Sport-Veranstaltungen

Kronenburg-SVS, um den Aufstieg in die Gauklasse. Auf dem Sportplatz Riedweg Kronenb. Straßenbahn 15. Ostermontag 15 Uhr. (43 134)

Filmtheater

UFA-CAPITOL: Heinrich George: »Der große Schatz«. Jugendverbot. 2.30, 5, 7.30 Uhr. Vorverkauf 10-12 Uhr.

RHEINGOLD: Paula Wessely: »Späte Liebe«. Jugendverbot. 2.30, 5, 7.30 Uhr. Hauptk. 3.10, 5.30 u. 8.10 Uhr. Vorverkauf 10-12 Uhr.

GLORIA: Tagl. 2.30, 5, 7.30 Uhr: »Frau Luna«. Jugendverbot. 10-12 Uhr.
ARKADEN: »Was geschah in dieser Nacht?« Jugendverbot. Vorverkauf 10-12 Uhr.

Barr: An held. Feiertag 3, 5.30, 8 U: »Unser Fräulein Doktor«. Jugendverbot.
Buchweiler: Sonntag 8 Uhr, Montag 2.30 u. 8 U: »Ein Leben lang«. Jugendverbot.

Frühvorstellung im Ufa-Capitol, Oster- montag, 28. April, 10 Uhr vormitt.: Wiederholung »Der dunkle Ritt. Die Geschichte von Lailas großer Liebe. Ein Film von den Lippen am Nordkap, eine Symphonie der her- ren Landchaft im Reich der Mitter- nachtsassone u. ihren eigenartigen Menschen. Ein selten starkes Erleb- nis, ein ergreifender u. spannender Film. Im Vorprogr. die neueste Deut- sche Wochenchau. Jugendverbot.

Ein Festprogramm in Frühvorstellung im Rheinold. Heute Sonntag und morg. Ostermontag, vorm. 10.30 Uhr, zeigen wir »Tausend die Geschichte ei- nes jungen Liebe, ein Film vom Zau- ber der Südsee Vorher die neue Wochenchau. — Jugendverbot. Vor- verkauf tägl. u. ab 1.30 Uhr.

Glória-Palast, An Ostermontag, vorm. 11 Uhr: Wochenchau mit Kultur- film. Jugendverbot. Kleine Preise.
Kronenburg: Samstag, 24. April, nachm. 11 Uhr u. Ostermontag, 28. April, nachm. 13 Uhr: Märchenvorstellung: »Hänsel und Gretel«. (43 092)

Hagonau, Filmtheater: 3 Märchentage. Dienst., Mittw., Donnerst., jeweils 2.30 Uhr: »Die verzauberte Prin- zessin«. — Eintritt: Jugendliche 0,30, 0,40, 0,60, 0,80, 1.— RM.

Unterhaltung
Hotel Rotes Haus, Karl-Roos-Platz: 4 Uhr Konzert-Tanz, Künstlerkapelle.
Mütziger Bierhalle - Schirmmanns Groß- gaststätte, Das Bier, Speise u. Kon- zertlokal Straßburgs mit der neuen Konzertkapelle Fred Römer. (73364)

DRESDNER BANK. Bilanz zum 31. Dezember 1942

Table with columns: Aktiva, Passiva, RM, RM. Includes sections for Barreserve, Fällige Zins- und Dividendenansprüche, Wechsel, Hypotheken, Grund- und Realbesitz, etc.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1942

Table with columns: Aufwendungen, Erträge, RM, RM. Includes sections for Personal- und sonstigen Aufwendungen, Zinsen und Diskont, etc.

Zu verkaufen

Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitäts- fabrikate, opt. bzw. kurzfrist. Lieferb.
Herrngebäude zu verkaufen, 60. RM, - Zuschriften unter 6902 an die N. N.

Kaufgesuche

Lucian Pfleger: Die klassische Pfarrei, ihre Entstehung u. Entwicklung, zu kauf. ges. Angebote unter J 33 237.

Geschäftsempfehlungen

Klotz: Tanne, Fichte, Kiefer, Farn, Buchenholz, saubere, preis- prompt lieferbar.

Verloren

Braune Aktenmappe m. zahntechnisch. Dokumenten u. Zehnbl. u. Möwen- weg, Neudorf, evtl. Straßburgbahn 414 verloren.

Verschollen

100.— RM. Belohnung demjenigen, der mir genaue Angaben über den Ver- bleib der mir in d. Nacht v. 23.-24. April gestohl. Trühhörner u. Stumm- enten machen kann.

Passiva

Table with columns: Aktiva, Passiva, RM, RM. Includes sections for Gläubiger, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezeigter und Ausstellung angelegter Wechsel, etc.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1942

Table with columns: Aufwendungen, Erträge, RM, RM. Includes sections for Personal- und sonstigen Aufwendungen, Zinsen und Diskont, etc.

Zu verkaufen

Herrngebäude zu verkaufen, 60. RM, - Zuschriften unter 6902 an die N. N.
Kompl. Dam.-Gehölz 76. RM, zu verk. Zuschriften unter 6878 an die N. N.

Kaufgesuche

Lucian Pfleger: Die klassische Pfarrei, ihre Entstehung u. Entwicklung, zu kauf. ges. Angebote unter J 33 237.

Geschäftsempfehlungen

Klotz: Tanne, Fichte, Kiefer, Farn, Buchenholz, saubere, preis- prompt lieferbar.

Verloren

Braune Aktenmappe m. zahntechnisch. Dokumenten u. Zehnbl. u. Möwen- weg, Neudorf, evtl. Straßburgbahn 414 verloren.

Verschollen

100.— RM. Belohnung demjenigen, der mir genaue Angaben über den Ver- bleib der mir in d. Nacht v. 23.-24. April gestohl. Trühhörner u. Stumm- enten machen kann.

Lebensmittel kauft man gut bei UNION. Original Deetjen Bestecke. Straße des 19. Juni.

Der lockere, feine NIVEA Rindergutter. trocknet glättet beruhigt. STREUDOSE 65 PL. BEUTEL 40 PL.

Winterthur Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Versicherungen. Subdirektion Strassburg-Eis. Karl-Roos-Platz 9.

Bosch Dienst. Bosch-Sammelverke nach dem Reich. Fränk., Spanien, Ost u. Nordstaat.

Vasenol. Im Brockhaus, im Duden kann man lesen, Was VASENOL seit jeher gewesen.

Pelikan SCHREIBBÄNDER und Pelikan-Kohlenpapier. Pelikan-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger!